Katja und die Morgenlatte

Erfrischend direkt und sexy! Liebe auf den ersten Blick – mit ungeahnten Folgen…

Die abenteuerlustige Katja erobert Dieters Herz im Sturm. Eigentlich wollte der strebsame Philosophiestudent Dieter sich mit seinen beiden Nachbarinnen nur einen flotten Dreier gönnen, doch Katjas verspielte Geilheit bringt ihn um den Verstand. Jetzt will er eigentlich nur noch mit seiner Traumfrau zusammensein aber Katjas Freundin Andrea hat da ganz andere Pläne…

«Vorhin oben in meiner Wohnung. Es dauerte kaum zwei Minuten. Und doch ging mein allergrösster Traum in Erfüllung: Wir hatten einen astreinen Quickie im Stehen vorm geöffneten Fenster. Kein Vorher, kein Nachher. Statt ‹Ich Tarzan – du Jane› ging es superschnell zur Sache. ‹Ich heisse Dieter, und wer bist du?› ‹Hi, ich bin Katja, komm' doch 'rein.› Und schon war ich drin in dieser wunderbaren Frau – und ich wollte gar nicht mehr 'raus.»

Erotikmedien.info hat mit dem Autoren Tom Leon über sein Buch gesprochen.

Wie ist es zu diesem Buch gekommen?
Die Idee zur Titelfigur Katja reicht zurück zum Beginn meines Studiums. Das Studium war für mich nicht nur eine reine Qualifizierungsmassnahme, ein Aufbruch zum Karrieremachen, sondern auch eine Zeit, in der ich losgelöst und vor allem unbeobachtet von meinem bisherigen Bekanntenkreis

und der Familie viel Neues ausprobieren konnte. Eine Zeit, um mich selbst auszuprobieren. Damals bin ich zum Schreiben gekommen. Ist man dazu auch noch jung und hat viele verrückte Dinge im Kopf, träumt man natürlich nur allzu gerne von einem flotten Dreier in einer heissen Sommernacht im Studentenwohnheim. Es ist der Wunsch, sich genau so zu verlieben und genau auf diese Art seine spätere Traumfrau kennenzulernen. Die Figur der Katja ist dabei zunächst vom hübschen Sexobjekt immer weiter gereift und von Mal zu Mal erwachsener geworden; vom ersten Entwurf zu heute hat sie enorm an Persönlichkeit und Charakter hinzugewonnen. Ich habe als Autor und Ziehvater wie ein Führungsoffizier im Geheimdienst begonnen, um meine Katja eine plausible Legende zu konstruieren. Das Ergebnis ist ein Roman, der die Liebesgeschichte vom ungleichen Paar Katja, der Herumtreiberin und Dieter, dem zielstrebigen Student erzählt.

Wie ist der Schreibstil in Ihrem Buch?
In allererster Linie schreibe ich lustig, lebensbejahend, aber eben auch augenzwinkernd. Ich lege viel Wert auf einen möglichst variantenreichen Wortschatz. Im Grunde meines Herzens bin ich ein Spassvogel mit viel schmutziger Fantasie. Ein Voyeur, der einerseits gerne zusieht und das Gesehene analysiert und dann süffisant kommetiert. Andererseits wäre ich aber nicht ich, wenn ich mich dabei nur über alberne Peinlichkeiten amüsieren würde. Es sollte also auch einen gewissen Anspruch haben, dazu musste es noch eine Geschichte sein, die auch andere als interessant, lustig und als lesenswert erachten. Deshalb trete ich auch als Ich-Erzähler öfter mal ein Stück zurück, um nicht nur das animalische Treiben im Bett beschreiben zu müssen. Das alleine wäre nämlich ehrlich gesagt dröge und langweilig. Herausgekommen ist letztlich ein, in den heissen Sexszenen sehr direkter Schreibstil, der richtig nah ranzoomt, gepaart mit Passagen, die (hoffentlich) tiefsinnig genug sind, um zum Nachdenken anzuregen. Verpackt habe ich alles in eine verrückte und völlig

durchgeknallte Liebesgeschichte zweier Menschen, die nicht unterschiedlicher sein könnten.

Wie autobiografisch ist Ihre Geschichte?
Ich könnte argumentieren: Gar nicht. Das wäre aber gelogen, was den Background Studium, die Erfahrungen beim Sex und die Begegnungen einiger Nebencharaktere anbelangt. Sagen wir, meine Geschichte ist zwar grossenteils erfunden und durchaus übertrieben, aber lange nicht so überzogen, als dass sie nicht doch vielleicht Protagonisten abbildet, die da draussen wirklich ihr Unwesen treiben. Ich könnte auch sagen, meine männliche Hauptfigur hat vielleicht den Mut, dieser merkwürdigen Liebesgeschichte eine Chance zu geben, den ich an seiner Stelle vermutlich nicht aufgebracht hätte. Worum ich ihn aber auf keinesfalls beneide, sind die vielen kleinen Peinlichkeiten, die ihm widerfahren. Worum ich ihn wiederum beneide, sind die wahnwitzigen Abenteuer und den abgefahren Sex, den er mit Katja ständig erlebt.

Worum geht es in Ihrem Roman?
Zielstrebiger, fast schon langweiliger Student der Philosophie trifft in einer emotional aufgeladenen schwül-heissen Sommernacht unvermittelt seine heisse Traumfrau, die sich nach und nach als ziellose herumvagabundierende Zigeunerin mit dunkler Vergangenheit entpuppt. Nach kurzem Beschnuppern landet er schliesslich mit ihr und ihrer weiblichen Begleitung, der Jurastudentin Andrea in deren Bett, nur eine Etage tiefer im Studentenwohnheim. Das war quasi der normale Teil der Geschichte. Denn ab jetzt geraten die Dinge etwas ausser Kontrolle. Es fängt damit an, dass die beim Liebesspiel benutzten Handschellen sich als echte Polizeihandschellen erweisen und keiner der Damen weiss, wo die Schlüssel abgeblieben sind. Und es steigert sich zu einer Art Zickenterror und Machtkampf der beiden Damen um die sexuelle Beute dieser Nacht. Wie die Geschichte ausgeht, darf ich als Autor natürlich nicht vorwegnehmen. Nur so viel: Es gipfelt in einer Reihe nicht enden wollender (lustiger) Peinlichkeiten und schliesslich in einer filmreifen Flucht aus dem trockenen Studium ins pralle Leben. Mit allen Konsequenzen.

Welche Botschaft möchten Sie Ihren Lesern mitteilen?
Ich tue mich schwer, einem erotischen Liebesroman eine tiefere Botschaft mitzugeben. Eigentlich ist die Erfüllung aller sexuellen Wünsche und das Glück der noch sehr jungen Liebesbeziehung doch Botschaft genug. Vielleicht noch, dass nicht alles im Leben nach Plan verläuft – und, dass gerade das Unerwartete das Lebendige, das eigentlich Lebenswerte an unserem Dasein sein kann.

Was fasziniert Sie erotische Geschichten zu schreiben?
Erotik ist, war und wird immer ein Teil unseres Lebens sein. Niemand wäre hier, wenn es keinen Sex zwischen Männern und Frauen gäbe. Seit wir Menschen die Zivilisation also für uns entdeckt haben, prägen biologische Notwendigkeit, Scham und Moralvorstellungen unseren Bezug zum Thema Sex. Gleichzeitig liegen Jahrhunderte der Verschwiegenheit darüber wie ein Tuch, das man besser nicht lüften sollte. Einerseits bereichert Sex das Leben eines jeden Menschen und beschert ihm allerhöchstes Glück, andererseits kann es ihn ins tiefste Unglück stürzen; Leidenschaft und Eifersucht werden dann zum Mordmotiv. Wie könnte ich mich diesem Thema entziehen? Ich müsste schon langweilige Sachbücher über Steine schreiben. Da ist es ungleich einfacher, den prickenden Teil der Erotik in den Fokus einer Geschichte zu rücken. Lehrreich zwar, aber ohne zu sehr belehren zu wollen. Nehmen wir Katja: jung, schön, begehrenswert, aber eben ohne Wurzeln, menschliches Treibgut. Der Student Dieter wird zum geistigen Gegenpol, mit dem sie sich schlagen und wieder vertragen muss, dabei wächst sie sich hinaus und sie bezwingt ihre feige Bindungsangst. Es ist fast

schon paradox: Indem sie, selbst schiffbrüchig, den Fels in der Brandung vorm Ertrinken rettet, findet sie endlich ein Eiland, um eigene Wurzeln zu schlagen. Vielleicht hängen wir das noch oben an die Frage nach der tieferen Botschaft dran…

Wird es weitere erotische Titel von Ihnen zu lesen geben?
Katja und die Morgenlatte ist nur der erste Teil von geplanten vier. Eigentlich ist die ganze Geschichte in meinem Kopf schon fertig. Ich bin nur noch nicht dazu gekommen, alles aufzuschreiben. Und mir ist schnell klar geworden, dass die Geschichte der beiden viel zu komplex ist, um sie in einen einzigen Band unterzubringen. Dazu kommen die vielen abgefahrenen Nebencharaktere, das ständige Hin und Her der beiden, Katja und ihre merkwürdige Vergangenheit, das ist viel zu viel Stoff für ein handliches schmales Buch. Der zweite Band ***Katja on the Road*** ist ebenfalls schon veröffentlicht. Und ich darf verraten: Wem der erste Teil gefallen hat, der wird vom zweiten sicher nicht enttäuscht werden. Derzeit schreibe ich am dritten Teil. Die Reise der beiden geht also auf jeden Fall weiter und es bleibt spannend - und prickelnd erotisch bleibt es sowieso.

Katja und die Morgenlatte
Tom Leon
www.christinejanson.de